

Inhalt

Erster Teil

Begriff und Problem 11

I. Kapitel

Abriß einer Wortgeschichte 15

1. Zum nicht-philosophischen Wortgebrauch 16

2. Die Isagoge des Porphyry 18

3. Zur Tradition des logischen Wortgebrauchs
bis Carnap 22

4. Zur Tradition des ontologischen Wortgebrauchs
bis Kant 26

5. Zum Konstitutionsbegriff bei Kant 30

6. Zum Wortgebrauch nach Kant 31

7. Zum Wortgebrauch heute 34

II. Kapitel

Die Demonstration des Problems 39

1. ‚Meer und Floß‘ (P. Lorenzen) 39

2. ‚Sumpf und Pfeiler‘ (K. R. Popper) 54

Zweiter Teil

Die Idee einer transzendentalen Semantik und das Problem der Bedeutung bei Kant 69

I. Kapitel

Transzendente Semantik 71

II. Kapitel

Das Problem der Bedeutung
in Kants Erkenntniskritik 83

1. Erscheinung und Sinn,
Begriff und Bedeutung 83
2. Zeit und Bewußtsein 89
3. Der oberste Grundsatz
der synthetischen Urteile 92
4. Applikation und Schema 96
5. Schema und Bild,
Bedeutung und bestimmter Sinn 99

Dritter Teil

Die Konstitutionstheorie Kants 109

Einleitung: Konstitution und Reflexion 111

I. Kapitel

Konstitution und Erfahrung 118

1. Die Grundsätze als transzendente
Bedeutungspostulate 118
2. Reflektierende Urteilskraft
und die Bedeutungsart der Ideen 140
3. Der Charakter eines regulativen
Ideengebrauchs 149
4. Teleologie 156

II. Kapitel

Konstitution und Praxis 165

1. Das Sittengesetz 166
2. Das höchste Gut 168

3. Die Postulate der reinen praktischen Vernunft 170
4. Die Postulate der praktischen Vernunft als Bedeutungspostulate in praktischer Absicht 173
5. Zur Idee einer regulativen praktischen Vernunft bei Kant 177

III. Kapitel

Konstitution und Intersubjektivität 180

1. Subjektive Zweckmäßigkeit und Gefühl 180
2. Kommunizierbarkeit und Intersubjektivität 187

Namen- und Sachregister 201